

Kilbikoncert zum Betttag mit Blasmusik von Ferdinand Löttscher und Schweizer Orgeltänzen

Sonntag, 20. September 2020, 19.00 Uhr



Ferdinand Löttscher – einer der bedeutendsten Entlebucher Musikschöpfer, der seine Inspirationen in der Nacht öfters mit Kreide an die Wand schrieb – könnte auch als «Johann Strauss der Schweiz» bezeichnet werden. Zu seinen Lebzeiten erhielt der begabte Trompeter und Komponist mit verblüffendem Musikgehör nicht die verdiente Beachtung. Weil seine Werke damals als extrem schwierig galten und zu ungewöhnlich und originell waren (z.B. Solo-Passagen für alle Instrumente) wollte kein Verleger Löttschers Werke herausgeben. Heute sind nur die zufällig vom Klarinettenisten Martin Imfeld auf dem grossväterlichen Estrich wiederentdeckten 50 ländlichen Tänze für eine sechsstimmige Harmoniemusik verfügbar. Und die werden hochgeschätzt.

Herzlich willkommen zur Kilbi-Tanz-Musik!

Ad-hoc-Bläsersextett

Klarinette	Luzia Egli
Kornett	Thomas Portmann
Flügelhorn	Lukas Erni

Es-Horn	Thomas Buob
Euphonium	Florian Lang
Bass	Urs Bucher
Orgel	Priska Zettel-Arnet

Eintritt frei – Kollekte als Kostenbeitrag

Ferdinand Lötscher (1842-1904)

Die 1812 Meter hohe Tällenfluh ist einer der prächtigsten Plätze für ein Höhenfeuer. Und das mit einzelnen Tannen durchsetzte Schrattengebiet unterhalb ihres Gipfels ist eine traumhaft schöne Landschaft, aber sehr unwegsam. Ferdinand Lötscher verbrachte in den letzten Julitagen 1904 einige Tage auf einer Alphütte im nahegelegenen Bärseli. Als dann am Abend des 1. August das Höhenfeuer des Komponisten auf der Tällenfluh aufleuchtete, spielte zur Bundesfeier unten im Tal die Feldmusik Flühli auf der Kurhausterrasse seinen bekannten Marsch Aus den Bergen. Auf dem Gipfel oben konnte man aber nichts davon hören, denn in der sternenlosen Nacht wehte ein starker Südwestwind. Später, beim Abstieg, löschte eine Windböe die Azetylenlampe aus und es wurde lebensgefährlich. Schon nach wenigen tastenden Schritten stürzte der leicht gehbehinderte Musikschöpfer in der völligen Dunkelheit über eine hohe Felswand in den Tod. Über sein Leben ist nicht viel bekannt:

Ferdinand Lötscher wurde am 29. Mai 1842 in Schüpfheim geboren und verbrachte hier seine Jugendzeit. Als 25-Jähriger zog er nach Lungern und wirkte dort zwei Jahre lang als Wagner, Schreiner und Drechsler. Er wird als hochintelligenter Kopf und äusserst tüchtiger Handwerker (Mechaniker, Schreiner, Drechsler) geschildert. Er war sehr an technischen Neuerungen interessiert. Er gründete auch eine Harmoniemusik mit zehn Mitgliedern. 1869 wurde er in Luzern zum Trompeter-Instruktor der Militärmusik ernannt und blieb bis an sein tragisches Lebensende seiner IV. Division treu.

Mit seinen Kompositionen hat Lötscher viele befreundete Vereine versorgt. Er hatte neben zahlreichen Bläser-Arrangements unzählige Kompositionen geschaffen, hauptsächlich Märsche, Polkas und Volkslied-Variationen. Wahrscheinlich liesse sich noch manches Opus dieses inspirierenden Musikers in den Archiven von Musikvereinen aufstöbern.



Vorschau

DIENSTAG, 8. DEZEMBER 2020, 10.30 UHR

Orgelmatinée im Gottesdienst

SONNTAG, 21. MÄRZ 2021, 17.00 UHR

Spiel mit Klang und Zeit, Simon Hafner & Roman Müller, Percussion & Marimbaphon

SONNTAG, 25. APRIL 2021, 19.00 UHR

Marita Kohler, Oboe & Priska Zettel, Orgel